

Gerold Aregger, Buchbesprechung

Andreas Delor: **Das Ereignis Rudolf Steiner im Lebenswerk**

von **Sigurd Böhm und Judith von Halle** Verlag Ch. Möllmann 2018 (450 S., € 21.-)

Ein tollkühnes Buch. Manche würden sagen: ein tolldreistes. Andreas Delor wagt es, die grössten Gegensätze in der anthroposophischen Bewegung aufzusuchen: den mächtigen bis gewaltsamen Erkenntniswissenschaftler Sigurd Böhm (Gründer der Freien Waldorfschule Kempten) und die verfemte Judith von Halle. Ist das reine Willkür? Nein, es ist biographisch begründet einerseits: „Denn der ebenso umstrittene wie schillernde Sigurd Böhm (1923 – 2013) ist trotz allem einer meiner grossen spirituellen Lehrer, in dessen Gedenken sich bei mir *Entsetzen und Dankbarkeit* durchaus die Waage halten.“ (S. 9) „Denn mir ist durch Böhm eine derart heftige *'Wesensbegegnung mit Rudolf Steiner'* zuteil geworden, dass sie mich bis heute umtreibt.“ (S. 437)

„... komme ich nun zu einer Hellseherin 'ganz besonderer Sorte' (deren Aussagen ich ebenfalls in meiner Atlantis-Arbeit berücksichtigte): die am heftigsten von allen umstrittene stigmatisierte *Judith von Halle*, welche völlig ohne Nahrung lebt.“ (S. 415)

Dass er diesen Bogen aufspannt, ist grossartig. Denn Anthroposophie selber bewegt sich ja in grössten Gegensätzen: Ist sie doch der radikalste Widerspruch zur gegebenen materialistischen Welt von heute. Und ist sie andererseits die grosse Verwandlerin, die überall an das Gegebene, an den Stand der Dinge anknüpft, sich zu ihnen hinneigt, um den nächsten praktischen Schritt aus dem Gegebenen heraus zu finden. Ein Gegensatz wie Denken und Wahrnehmen. So sieht auch Andreas Delor die beiden: „Kann es eventuell sein, dass diese stigmatisierte Person des Anstosses sehr deutlich und vielleicht auch sehr *einseitig* aus dem *Abel*-Strom kommt (ich erlebe in ihr wie gesagt einen *typischen* Morgenmenschen), so wie Sigurd Böhm eventuell sehr einseitig aus dem *Kain*-Strom (Abendmenschen) kommt?!“ (S. 430) Er sieht in ihnen auch den Schiller-Goethe-Gegensatz. „Für mich deutet Etliches tatsächlich darauf hin, dass Judith von Halle auf dem 'theosophischen' Weg vielleicht ebenso weit gekommen ist wie Sigurd Böhm oder Karl Ballmer auf dem 'philosophischen' – das heisst, dass sie zu einer 'direkten Christus-Begegnung' gekommen ist, (...) durch ihr dargelebtes *Verhältnis zu Rudolf Steiner*“ (S. 437)

Gerold Aregger